



MAG. KLAUDIA TANNER  
BUNDESMINISTERIN FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

S91143/172-PMVD/2020

2. Oktober 2020

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Parlament  
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Dr. Oberrauner, Genossinnen und Genossen haben am 4. August 2020 unter der Nr. 3021/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Softwareeinsatz und Lizenzkosten“ gerichtet. Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1 und 2:

Der Personalaufwand ergibt sich aus den Kosten der Bediensteten aus dem Ressort. Die EDV- bzw. IT-Kosten der Jahre 2018 bis 2020, aufgeschlüsselt in Personalaufwand und Hardware- bzw. Softwarekosten, sind nachstehender Übersicht zu entnehmen:

Jahr	Personalaufwand	Hardware- bzw. Softwarekosten	Gesamt
2018	43,9 Mio. €	32,0 Mio. €	75,9 Mio. €
2019	38,6 Mio. €	44,0 Mio. €	82,6 Mio. €
2020	41,4 Mio. €	34,3 Mio. €	75,7 Mio. €

Zu 3:

Im Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) fielen im Jahr 2018 13,1 Mio. Euro, im Jahr 2019 27,7 Mio. Euro und im Jahr 2020 17,7 Mio. Euro an Lizenzkosten an. Durchschnittlich entfallen davon jährlich rund 1,5 Mio. Euro auf Softwareeinmalkäufe. Für eine neue Office-Version im Jahr 2019 entstanden abweichend vom Jahresdurchschnitt Kosten von 2,7 Mio. Euro. Softwareabonnements gibt es im BMLV nicht.

Zu 4:

Hardware wird im BMLV in erster Linie über die Bundesbeschaffung GmbH (BBG) und deren Vertragspartner beschafft. Mit der DELL Ges.m.b.H. hat das BMLV direkt einen Vertrag geschlossen. Dafür entstanden im Jahr 2018 Kosten von 1,6 Mio. Euro, im Jahr 2019 von 1,3 Mio. Euro und im Jahr 2020 von 200.000 Euro. Darüber hinaus entstanden für vom BMLV geleaste bzw. gemietete Multifunktionsgeräte Kosten von rund 1,7 Mio. Euro.

Zu 5, 6 und 8:

Betriebssysteme sind Teil der Hardwareausgaben, Office-Suites werden über BBG-Vertragspartner bezogen. Da die Produkte der in Frage 4 angeführten Hersteller, Wartungsverträge und Lizenzen über die BBG beschafft wurden, erfolgte die Zahlung an die BBG-Vertragspartner und nicht direkt an die Hersteller. Darüber hinaus wurden an die Hersteller auch keine Beträge für mittelfristig regelmäßig zu erneuernde Software-Pakete bezahlt.

Zu 7:

Entfällt.

Zu 9:

Im BMLV sind rund zwei Prozent der im IKT-Bereich eingesetzten Produkte Open-Source-Software. Sofern Wartung und sicherheitstechnische Anpassungen möglich sind, wird der Einsatz von Open-Source-Software forciert.

Zu 10:

Da im BMLV bereits in den letzten drei Jahren die Endgeräte, Office-Pakete und Netzwerkkomponenten erneuert bzw. ausgetauscht wurden, wird in den nächsten Jahren der Schwerpunkt auf Erhaltung, Aktualisierung, Aufrechterhaltung und Verbesserung der IT-Sicherheit sowie bei einer Steigerung der Mobilität liegen. Neue Software ist aktuell nicht geplant.

Zu 11:

Hiezu verweise ich auf die Ausführungen meiner Amtsvorgänger in Beantwortung der parlamentarischen Anfragen Nr. 2190/J (Nr. 2177/AB), Nr. 2240/J (Nr. 2219/AB), Nr. 2731/J (Nr. 2726/AB), Nr. 2738/J (Nr. 2727/AB) und Nr. 3642/J (Nr. 3617/AB) der XXVI. Gesetzgebungsperiode sowie auf meine Ausführungen in Beantwortung der parlamentarischen Anfragen Nr. 915/J (Nr. 951/AB) und Nr. 2692/J.

Zu 12:

Rund 99,9 Prozent der Gesamtdaten des BMLV werden in Österreich gespeichert; die restlichen 0,01 Prozent befinden sich in den Bereichen der Militärvertretung Brüssel, der Auslandskontingente und der Militärattachés im Ausland. Bei Anbietern in Österreich oder im Ausland, der EU oder Drittstaaten werden keine Daten für das BMLV verwaltet. Cloud-Produkte werden nicht verwendet.

Mag. Klaudia Tanner

